

Iran-heute

NUMMER 1



Union Iranischer Studenten in BRD u. W-Berlin

FEBRUAR 1980

INHALTVERZEICHNIS :

- 1- Ein Jahr nach dem Volksaufstand Seite 1
(Leitartikel)
- 2- Der Kampf des kurdischen Volkes Seite 13
um nationales Mitbestimmungs-
recht.
- 3- Die Unruhen in Aserbajdschan Seite 23
- 4- Sowjet-Putsch in Afghanistan Seite 29
(Übersetzung eines Artikels aus
PEYKAR, dem Organ der Kampffor-
gansisation zur Befreiung der
Arbeiterklasse)
- 5- Grußbotschaft der "Kampforganis Seite 42
sation zur Befreiung der Arbeiter-
klasse(PEYKAR) an die PFLP
- 6- Die Besetzung der US-Botschaft und Seite 44
die politischen Hintergründe dazu

Ein Jahr nach dem Volksaufstand

Es ist ein Jahr vergangen seit die iranischen Volksmassen im Februar 1979 das faschistische Schah-Regime stürzten. Der bewaffnete Aufstand des Volkes am Februar 1979 war der Höhepunkt einer zwei Jahre andauernden Volksbewegung, die zuerst in den Slums rund um Teheran begonnen hatte.

Die heutige "undurchsichtige " Lage im Iran hat ihre Ursachen in der Zusammensetzung der jetzigen Herrschenden und der relativ unterschiedlichen Interessenlage der einzelnen politischen Gruppierungen innerhalb des Regierungsblocks. Um die heutige Lage des Iran analysieren zu können, muß man einen kurzen Blick in die Vergangenheit werfen:

Im August 1953 wurde das faschistische Schah-Regime durch einen blutigen Putsch auf Initiative des USA-Geheimdienstes CIA den iranischen Völkern aufgezwungen. Mit der Errichtung der Schah-Herrschaft begann im Iran eine Ära der beispiellosen politischen Unterdrückung und imperialistischen Ausbeutung. Der Kaiser von Gnaden der CIA baute mit direkter Beteiligung der Geheimdienstexperten der imperialistischen Länder einen Unterdrückungsstaat aus, der sich allein durch nackten Terror gegen das Volk aufrechterhalten konnte. Der

Iran wurde total in die Pläne der US-Imperialismus integriert und ökonomisch, politisch und militärisch den Interessen der USA untergeordnet.

Gemäß den Strategien des US-Imperialismus wurde in den sechziger Jahren die sogenannte "Weiße Revolution" durchgeführt, die die Voraussetzung für die Verschärfung der Ausplünderung der Arbeitskräfte und Reichtümer des Landes war. Die ländlichen Gebiete sollten dem imperialistischen Kapital und den Konsumwaren aus den Imperialistischen Ländern erschlossen werden. Mit der Durchführung dieser Reformen vertiefte sich die Abhängigkeit des Iran von den USA. Die Produktion der landwirtschaftlichen Güter ging zurück, es wurde ein Heer von Arbeitslosen hervorgerufen, die in die Städte auswanderten und die Wohnungsnot dort verstärkten. Die traditionellen kleinen Gewerbe und Industriebranchen hielten der Expansion der ausländischen Konkurrenten nicht stand und gingen zu Grunde. Dies alles verschärfte weiterhin Armut, Elend und dadurch entstehende Widersprüche in der Gesellschaft.

In den siebziger Jahren wurde dem Iran gemäß der Nixon-Doktrin die Gendarmenrolle der USA im Golfgebiet übertragen und ein ungeheurer militärischer Apparat aufgebaut, der in keiner Weise der ökonomischen Kraft des Landes entsprach. Zusätzlich zu den äußeren Faktoren, nämlich den imperialistischen Interessen führte die

Korruptheit des Schah-Regime und der Verrat an den Interessen der iranischen Völker zur Verbreitung von Korruption, Unterschlagung u.ä. Der Anstieg des Erdöl-Preises im Jahr 1973 verbesserte wiederum die ökonomische Lage der verschwindend kleinen Clique um das Regime und verursachte Teuerung, Inflation und verschärfte weiterhin die Klassenwidersprüche.

Unter diesen Bedingungen litt der größte Teil des Volkes und es wuchs von Tag zu Tag die Unzufriedenheit und die Kampfbereitschaft der Massen. Im Laufe des Jahres 1977, als die Bodenspekulation ihren Höhepunkt erreicht hatte und das Schah-Regime als Vertreter der Bodenspekulanten den Abriß von Hütten in den Slums rund um Teheran anordnete, widersetzten sich die Bewohner. Es kam mehrere Male zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Polizei und den Bewohnern, wobei mehrere von ihnen ermordet wurden. Aber durch ihren heroischen Widerstand erzwangen die Bewohner der Slumgebiete den Rückzug der faschistischen Unterdrückungsorgane des Schah-Regime. Von diesem Zeitpunkt an kam der Iran nicht mehr zur Ruhe. Die sich anfänglich in kleinen Demonstrationen formierenden Proteste verbreiteten sich im ganzen Land, Im Jahr 1978 verstärkte sich die Massenbewegung immer mehr. Die Tragkraft dieser Kämpfe kam jedoch aus den ärmsten Schichten des Volkes. Auch die bürgerlich liberalen Kräfte, die Jahrelang unter der Schah-

Herrschaft den Verbrechen des Regime zugeschaut hatten und anstatt das Regime zu bekämpfen die Revolutionäre wegen ihrer radikalen Haltung gegen daselbe kritisiert hatten, versuchten jetzt, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Die religiösen Kräfte unter der Führung von Ayatollah Khomeini nutzten auch die religiöse Tradition und die Gefühle der Bevölkerung aus und leiteten die Bewegung nach ihrer engen religiösen Anschauung. Sie versuchten und versuchen auch heute noch, die politisch-ökonomischen Forderungen des Volkes mit religiösem Gewäsch einzuschränken, wobei sie die Verwirklichung dieser Forderungen angeblich auf islamischem Wege erreichen wollen.

Das faschistische Schah-Regime war den mächtigen Schlägen des Volkskampfes ausgeliefert und versuchte mit allen Mitteln seinen Untergang aufzuhalten. Durch einen Regierungswechsel und Verhängung des Kriegsrechtes über das Land versuchte es, die Bewegung des Volkes zum Stillstand zu bringen.

Durch eine Welle von Streiks im ganzen Land wurde der gesamte Staatsapparat lahmgelegt. Den entscheidenden Schlag versetzten die tapferen Erdölarbeiter dem Regime, als sie durch ihren monatelangen Streik die Geldäder des Landes abbanden. Der Schah mußte fliehen und Bakhtiar wurde Regierungschef. Die Bakhtiar-Regierung hatte die Aufgabe, die Regierungsmacht den religiösen

Kräften zu übergeben. Es wurde auch mit hohen Generälen verhandelt. An diesen Verhandlungen war Bazargan als Beauftragter von Khomeini beteiligt. Nach den Übereinkünften sollte die Machtübernahme friedlich verlaufen.

Aber dieses Mal durchkreuzte noch einmal das Volk die Pläne der Führung und griff die Armee des Schah an. Überrascht von diesem entschlossenen Schritt rief die Führung die Massen zur Ruhe und verhinderte die Zerschlagung der faschistischen Armee. Die Armee-Führung erklärte ihre Loyalität zur "islamischen Regierung". Schon am ersten Tag des Aufstands erklärte Khomeini, daß er keinen Befehl zum bewaffneten Kampf gegeben hätte und wer die Armee angriffe als Konterrevolutionär verfolgt würde. Die Volksmassen wurden entwaffnet oder zur Waffenabgabe aufgefordert. Die erste Phase der Volksbewegung wurde in dieser Zeit abgeschlossen.

Bazargan, der jahrelang dem Schah Bittschriften abgegeben hatte und die Revolutionäre wegen ihrer entschlossenen Bekämpfung des Faschismus und Imperialismus getadelt hatte, bekleidete das Amt des Regierungschef der "islamischen Republik".

Wieder einmal waren die Früchte des Kampfes von denen geerntet worden, die jahrzehntelang in ihren Löchern geschlafen hatten oder tatenlos den Verbrechen des Schah-Regime zugeschaut hatten.

Die ärmsten Klassen und Schichten des Volkes und besonders die iranische Arbeiterklasse; die am meisten unter der faschistischen Herrschaft des Schah-Regime gelitten hatte und als Rückgrat der Volksbewegung am Untergang desselben mitgewirkt hatte, blieben an der politischen Macht unbeteiligt. Das war auch gleichzeitig der eigentliche Grund, daß es den liberalen Kräften gelang, die Macht an sich zu reißen. Viele Organe des alten Regime blieben unangetastet und die Regierung versuchte auch sofort, etwaige abgeschlagene zu rekonstruieren, besonders aber die Armee. Gleichzeitig wurden alle Anstrengungen unternommen, den Vormarsch der revolutionären Bewegung zu stoppen. Parallel zu dieser Regierung existierte noch ein anderes Machtorgan, das von den Massen selbst noch unter der Schah-Herrschaft aufgebaut worden war, nämlich die örtlichen Komitees, die die Kontrolle über das Land übernommen hatten.

Die Erwartungen der Massen von der neuen "islamischen Regierung" waren die Wahrung der Freiheit, entschiedene Bekämpfung der imperialistischen Einflüsse, Verbesserung ihrer materiellen Lebensbedingungen. Aber die Regierung war aufgrund ihrer Zusammensetzung nicht in der Lage, diese Forderungen zu verwirklichen, sondern umgekehrt, sie war von Anfang an bestrebt, die Errungenschaften, die durch die Revolution schon erreicht

worden waren, abzubauen. Es wurden z.B. die Arbeiter-
räte, die noch während der Schah-Zeit gegründet worden
waren und die Kämpfe der Arbeiter organisiert hatten,
gezwungen, sich aufzulösen. Jegliche Kritik an der Re-
gierung wurde als konterrevolutionär diffamiert und zu-
rückgewiesen. Die revolutionären Maßnahmen der Herr-
schenden, die durch den Druck der Massen zustande ka-
men, beschränkten sich auf Verurteilungen und Hinrich-
tungen eines kleinen Teils der Funktionäre des alten
Regimes und das geschah hinter verschlossenen Türen und
ohne Beteiligung des Volkes.

Die Zusammensetzung der Machthaber und der Druck
des Volkes erschwerte das Wahrnehmen von Regierungsgeschäften: Denn das Kleinbürgertum, das die Massen hinter sich hatte, besaß kein politisch-ökonomisches Konzept. Diese Schwäche ermöglichte es der liberalen Bourgeoisie seine Politik, die auf Konsolidierung der imperialistischen Einflüsse hinauslief, durchzusetzen.

Die Existenz zweier politischer Machtpotentiale (Regierung und Komiteés) und der Druck der Massen für eine konsequente Politik der Regierung gegenüber dem US-Imperialismus und für die Verwirklichung der Freiheit und von gesellschaftlichen Fortschritten verursachten eine weitere Instabilität der Regierung und ihre widersprüchlichen Handlungen.

Khomeini als Vertreter des wohlhabenden traditionellen

Kleinbürgertums versuchte durch den Mißbrauch des religiösen Glaubens der Massen und durch leere Versprechungen, das Volk in die Irre zu führen. Die Unfähigkeit der Herrschenden, die einfachen politischen und ökonomischen Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen, zwang sie, sich mit der Teilung der Gesellschaft in "islamisch" und "nichtislamisch" aus der Krise zu retten. Der Abbau aller erkämpften Rechte, begleitet durch faschistische Unterdrückung der nationalen Minderheiten wie Turkmenen, Kurden wird die tagtägliche Praxis der Regierung. Hier nun einige Beispiele dazu:

- Die herrschende Clique hat gleich nach dem Aufstand eine Entwaffnung der Massen in Gang gesetzt und somit die Ausweitung und Vertiefung des Aufstandes verhindert.
- Sie hat den Kampf, der gegen den Imperialismus gerichtet war, abgelenkt und mit allen Kräften die Kommunisten und die demokratischen Kräfte unterdrückt.
- Sie hat die amerikanischen Militärberater, die an der Unterdrückung unserer Völker und den Massakern im letzten Jahr beteiligt gewesen waren, nicht nur nicht ausgewiesen, sondern ihnen sogar erlaubt, die sogenannte "Armee der Islamischen Republik" auszubilden.
- Indem sie die Verträge über wirtschaftliche, kulturelle, militärische, politische Zusammenarbeit zwischen dem Schah-Regime und den Imperialisten nicht kündigten

sondern auch noch neue Verträge schlossen, ließen sie die Ausplünderung durch die Imperialisten zu.

- Trotz der Forderung des Volkes nach der Veröffentlichung der Savak-Dokumente und der Auslandsverträge wurde nichts veröffentlicht.
- Die jetzige Regierung hat die Armee-jene Armee, die von den USA in ihrem Interesse ausgebildet worden war über Nacht umbenannt und versucht, diese Armee als Beschützer der Interessen des Volkes darzustellen. Gleichzeitig wurde der Geheimdienst SAVAK unter dem Namen SAVAMA wieder aufgebaut.
- Sie hat die SAVAK- Verbrecher auf freien Fuß gesetzt; an ihrer Stelle werden die Revolutionäre gefangen genommen und gefoltert.
- Sie hat den Kapitalisten versichert, daß ihre Eigentumsrechte geschützt bleiben und den geflohenen Millionären Sicherheit gewährt würde , jenen Kapitalisten, die unter dem Schah die Massen ausgebeutet hatten.
- Sie hat die Streiks der Arbeiter und Arbeitslosen mit Waffengewalt zerschlagen und sie als Saboteure und Antirevolutionäre bezeichnet.
- Sie hat die Feudalherren bewaffnet und die Bauern, die die Ländereien der Großgrundbesitzer besetzt hatten, vertrieben.

Die Pressefreiheit wurde abgeschafft und viele Zeitungen und Zeitschriften, die die Mißstände und die

Zusammenarbeit der Herrschenden mit den Imperialisten anprangerten, wurden verboten.

- Fernsehen und Rundfunk, die eine Erweiterung des Bewußtseins und eine Verbesserung der politischen Bildung zum Ziel haben sollten, wurden total manipuliert und verbreiteten falsche und verlogene Berichte über die iranischen Völker und revolutionäre Organisationen; insbesondere wurden die Forderungen und Kämpfe des kurdischen Volkes manipuliert dargestellt und breite Massen der Bevölkerung gegen sie aufgehetzt.

- Die Regierung erfüllte die Forderung des Volkes nach Verstaatlichung der ausländischen Gesellschaften sehr schleppend. Am Ende wurden auch noch die ausländischen Aktien völlig ausgezahlt. Das bedeutet, daß die ausländischen Aktionäre, die jahrelang unser Volk ausgebeutet hatten, auch noch den letzten Rest ihres im Iran existierenden Kapitals erhielten.

Außerdem hat die herrschende Clique erkannt, das ihr Überleben von der Unwissenheit der Bevölkerung abhängt und versucht nun, die Forderung nach Rede und Versammlungsfreiheit durch militärische Gewalt und religiöses Geschwätz zu unterdrücken, da die Gewährung dieser Forderungen dazu beitragen würde, das Bewußtsein der Massen zu entwickeln.

Zusammenfassung

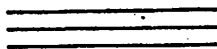
Dem wohlhabenden Kleinbürgertum unter Führung von Khom-eini ist es durch das Fehlen einer revolutionären Arbeiterpartei gelungen, die Macht an sich zu reißen. Wie erwartet, ist es eine Kraft ohne politisches Programm. Andererseits war die liberale Bourgeoisie besser als das Kleinbürgertum darauf vorbereitet, das Nicht-Vorhandensein der Partei der Arbeiterklasse auszunutzen und konnte das Kleinbürgertum zu einer Politik bewegen, die direkt dem Imperialismus diene. Trotz bestehender Widersprüche waren sich beide darin einig, die revolutionären und kommunistischen Kräfte zu unterdrücken. Der fanatische religiöse Glaube des Kleinbürgertums und die Religiosität der Massen waren die Voraussetzung für die Verwirklichung der antirevolutionären Politik. Denn jeder revolutionäre Schritt zur Bekämpfung der Reaktion, jede Veröffentlichung, die das wahre Gesicht der Macht-habenden enthüllte, wurde als gegen Gott und den Islam gerichtet gebrandmarkt und als "konterrevolutionär" bekämpft. Die Revolutionäre, die jahrelang im Gefängnis gesessen hatten und gefoltert worden waren, wurden ver-teufelt. Es wurde bewußt und gezielt eine hysterische antikommunistische Kampagne in Gang gesetzt und faschistische Schlägerbanden zusammengestellt, die die Buchläden überfielen, politische Versammlungen störten, Demonstranten brutal zusammenschlugen usw. Gestützt auf die-

se Aktionen des Kleinbürgertums und vermittelt durch Bazargan gelang es den Agenten des Imperialismus, die wichtigen Positionen besonders im militärischen und wirtschaftlichen Bereich zu erobern.

Der heroische Kampf von Millionen Menschen, die Tausende opferten um eine Diktatur zu stürzen, diente dazu, eine Bande an die Macht zu bringen, die mit den revolutionären Kämpfen der Massen nichts gemein hat.

Noch einmal wurde die Tatsache bewiesen, daß in der Epoche des Imperialismus die demokratische Revolution der unterdrückten Völker nur unter der Führung der Arbeiterklasse zum Erfolg führen kann.

Wir werden in der nächsten Ausgabe eine genauere Analyse der Bewegung und der linken Gruppen veröffentlichen.





رفیق شهید فواد مصطفی سلطانی

Genosse **FOAD MOSTAFA SOLTANI** führender
Kader der **KOMELEH**, der durch die neuen
Machthaber ermordet wurde!

Der Kampf des kurdischen Volkes um nationales Mitbestimmungs- recht.



Der Überfall der herrschenden Clique auf das kurdische Volk ist ein klares Beispiel dafür, wie konterrevolutionär die Machthaber sind. Das Volk von Kurdistan, das jahrzehntelang für sein Mitbestimmungsrecht gekämpft hatte, leistete auch einen entscheidenden Beitrag zum Sturz des faschistischen Schah-Regime. Der Sturz des alten Regime ließ die Hoffnung auf die Verwirklichung der berechtigten Forderungen der nationalen Minderheiten entstehen. Jedoch der Kampf des kurdischen Volkes wird genau wie in der Schah-Zeit als Werk von Spionen, Ausländern und jetzt auch noch als Satanswerk diffamiert. Khomeini, der sich selbst über Nacht als Befehlshaber der Streitkräfte ernannt hatte, wollte den Aufstand innerhalb von 24 Stunden niedergeschlagen sehen. Er hat vielleicht an „Alladins Wunder-

lampe*gedacht, aber die Realität hat damit nichts zu tun. Das kurdische Volk erteilte diesen neuen Machthabern eine historische Lektion. Die Armee und Milizen wurden militärisch besiegt und der größte Teil Kurdistans befreit. Nun wollen die Regierung und der "Führer" mit den gleichen Leuten, die vorher Satan selbst und Agenten des Imperialismus und Zionismus gewesen waren, verhandeln. Sie haben eine sogenannte "Guter-Willen-Delegation" nach Kurdistan geschickt, um einen Waffenstillstand zu vereinbaren. Diese reaktionären Kräfte, die sich noch nicht mit ihrer Niederlage abgefunden haben, versuchen nun durch Ausspielen verschiedener politischer Gruppen gegeneinander, ihre Niederlage wettzumachen.



Wir übersetzen eine Erklärung der "REVOLUTIONÄREN ORGANISATION DER WERKTÄTIGEN KURDISTANS((KUMELEH))über die Bedingungen für den Waffenstillstand:

Die Meinung der KUMELEH über "die Bedingungen der Feuereinstellung und den Selbstbestimmungsvorschlag"

Vorwort:

Die Widerstandsbewegung des kurdischen Volkes, die einen gerechten Kampf führt und die aktive Unterstützung der breiten Volksmassen in Kurdistan und der iranischen Öffentlichkeit genießt, spiegelt den unbrechbaren Willen des kurdischen Volkes wider und ist die natürliche Fortsetzung des historischen Kampfes dieses Volkes gegen den Imperialismus und nationale Unterdrückung.

Der jetzige Kampf des kurdischen Volkes ist einer der umfangreichsten, hervorragendsten und entwickeltesten Kämpfe, die das kurdische Volk bis jetzt geführt hat. Daher hat die jetzige Bewegung des kurdischen Volkes für Kurdistan und den ganzen Iran eine besondere Bedeutung. Aus diesem Grund sehen wir uns als eine revolutionäre Kraft und im Rahmen unserer Möglichkeiten verpflichtet, die Errungenschaften dieser Bewegung zu beschützen, befestigen und zu erweitern.

- In der jetzigen Phase sehen die breiten Volksmassen von Kurdistan ihre nationalen und Klasseninteressen durch die Selbstbestimmung erfüllt und sie unterstützen diese Forderung nach Selbstbestimmung. Die Erlangung der Selbstbestimmung würde dem kurdischen Volk in dieser Phase des Kampfes Genüge tun und die Voraussetzung für eine höhere Kampfphase sein. Aus diesem Grund unterstützen wir mit aller Kraft die Forderung nach Selbstbestimmung.

- Die konkrete Erfahrung im Iran beweist noch einmal, daß diejenigen, die die Völker unterdrücken, innerhalb ihrer eigenen Völker auch nicht "freiheitlich" sein können. Wir haben gesehen, wie der Angriff auf das kurdische Volk und die Unterdrückung der arabischen, turkmenischen und belutschischen Völker mit dem Angriff auf die demokratischen Freiheiten im eigenen Volk verbunden war. Aus diesem Grund verurteilen wir die Unterdrückung der anderen Völker des Iran und unterstützen deren gerechte Forderungen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die demokratischen Freiheiten im ganzen Iran voll zu verteidigen.

Wir halten die Expertenversammlung und die durch sie ratifizierte Verfassung, die im Wesen die Herrschaft der Volksmassen, die demokratischen Freiheiten, die Rechte der Völker und Werktätigen mit Füßen tritt, für ungültig. Wir verurteilen die Schließung der Bü-

os der politischen Organisationen, die Verhinderung
ier politischen und gewerkschaftlichen Aktivitäten
ier Arbeiterklasse, das Verbot von Versammlungen, die
Beschlagnahme von Presseerzeugnissen und andere an-
tidemokratische Maßnahmen der Regierung.

- Wir unterstützen die Verhandlungen für eine politi-
sche Lösung des kurdischen Problems. Gleichzeitig ver-
urteilen wir die Bestrebungen der Regierung, Zwietracht
unter das kurdische Volk zu bringen um einen separaten
Frieden mit einer der Gruppen auszuhandeln und wir er-
klären, daß alle in Kurdistan beteiligte, politische
Kräfte diese spalterische Politik vereiteln sollen und
daß alle in der Widerstandsbewegung Kurdistans aktiven
Gruppen die Verhandlungen unter dem Vorsitz von Seyed
Esedin Hossaini unterstützen sollen. Nur unter diesen
Bedingungen ist die Erreichung von Einheit und die Her-
stellung von Sicherheit möglich.

Die Bedingungen Für Die Feuereinstellung

Nach den oben erwähnten grundsätzlichen Dingen geben
wir, die Organisation der Werktätigen (Komehleh), die
notwendigen Voraussetzungen bekannt für einen Waffen-
stillstand und für die Schaffung eines günstigen Klimas
für ernste Verhandlungen über die Selbstbestimmung Kur-
distans. Sie sollten von der Regierung akzeptiert wer-
den:

- 1) Die Annahme des Grundsatzes "Selbstbestimmungsrecht für Kurdistan als ein Teil des Iran". Die Einzelheiten dieses Selbstbestimmungsrechtes werden durch Verhandlungen zwischen beiden Seiten geklärt.
- 2) Die Annahme der offiziellen Vertretung des kurdischen Volkes, bestehend aus allen aktiven politischen Gruppen der Widerstandsbewegung unter dem Vorsitz von Seyed Esedin Hosseini.
- 3) Die Auflösung der Milizkorps in Kurdistan.
- 4) Die Einstellung der Unterstützung der Regierung für die lokalen Söldner, für Ghiadeh Moaghat und der Befehl zu ihrer Entwaffnung.
- 5) Sofortige und bedingungslose Freilassung aller politischen Gefangenen und die Annulierung der Verbannungsurteile der kurdischen Kämpfer und die Zurückversetzung der Angestellten an ihre ursprünglichen Arbeitsplätze.
- 6) Die Verminderung der Armee auf die Stärke vor dem Angriff und Unterlassung von Truppenbewegungen.
- 7) Würdigung der Gefallenen in Kurdistan und Entschädigung für alle während des Krieges entstandenen Schäden.
- 8) Bereitstellung von Massenmedien an die Delegation des kurdischen Volkes zur Verbreitung ihrer Ansichten über die Verhandlungen und die Selbstbestimmung.

Gesamtentwurf Der Selbstbestimmung

1. Die selbstverwaltete Provinz Kurdistan als ein Teil des Iran besteht aus den von Kurden bewohnten Gebieten in Westaserbajdschan, Kurdistan, Kermanschah und Ilam. Die frühere aufgezwungene Einteilung zur Spaltung des kurdischen Volkes wird aufgehoben. In umstrittenen Gebieten wird ein Volksentscheid durchgeführt, der unter Aufsicht einer Delegation stattfindet, in der die verschiedenen Verhandlungspartner vertreten sind.
2. Die selbstverwaltete Provinz Kurdistan erhält ein völlig freies demokratisches politisches Leben. Die Provinzversammlung wird durch allgemeine, freie, direkte und geheime Wahlen gewählt. Die technischen Einzelheiten werden später festgelegt. Die wirtschaftliche, politische und kulturelle Verwaltung der selbstverwalteten Provinz Kurdistan sollen derart sein, daß sie die Interessen der Werktätigen und Freiheit für die Werktätigen vertritt und beinhaltet.
3. Die Provinzversammlung als höchstes Organ des selbstverwalteten Kurdistan wählt das Exekutivkomiteé und die Verantwortlichen für die exekutiven Angelegenheiten. Selbstverständlich ist das Exekutivkomiteé gegenüber der Provinzversammlung rechenschaftspflichtig.
4. Die Verwaltungsorgane der Provinzversammlung und des Exekutivkomiteés sind Stadträte und Bauernvereinigun-

gen, die ihre Bezirke selbst verwalten .

5. Die kurdische Sprache ist die offizielle Sprache der selbstverwalteten Provinz Kurdistan und die persische Sprache wird daneben gelehrt. Die Kurdistan-Universität deren Entwurf schon zur Verwirklichung bereit ist, wird realisiert und erhält finanzielle und technische Unterstützung der Regierung.

6. Die Ordnungskräfte der selbstverwalteten Provinz Kurdistan werden aus den Fischerg-Kräften gewählt und der Provinzversammlung und dem Exekutivkomiteé untergeordnet.

7. Für die Politik betreffend der Armee, des allgemeinen Etats, der Außenpolitik und der langfristigen Planungen ist die Zentralregierung des Iran verantwortlich. Die Entscheidungen werden mit Rücksichtnahme auf die Meinung der Versammlung der selbstverwalteten Provinz Kurdistan und die Interessen der iranischen Völker getroffen. Ein bestimmter Teil des Landesbudgets für die selbstverwaltete Provinz Kurdistan soll dazu verwendet werden, die durch jahrelange nationale Unterdrückung verursachten technischen, landwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Rückständigkeiten aufzuholen.

Anmerkungen

1. Die Aufgabe der Armee ist die Verteidigung der Grenzen. Die Entscheidung über die Anzahl der Kasernen und über Truppenbewegungen oder über den Ein-

satz im Notfall wird mit Rücksicht auf die Meinung der Versammlung der selbstverwalteten Provinz Kurdistan getroffen.

2. Die Bewohner von Kurdistan entsenden wie alle anderen Gebiete des Landes ihre Delegierten in die allgemeine gesetzgebende Versammlung.

3. Die Vertreter des kurdischen Volkes werden an der Exekutivmacht der zentralen Regierung beteiligt. Die Art dieser Beteiligung wird später festgelegt.

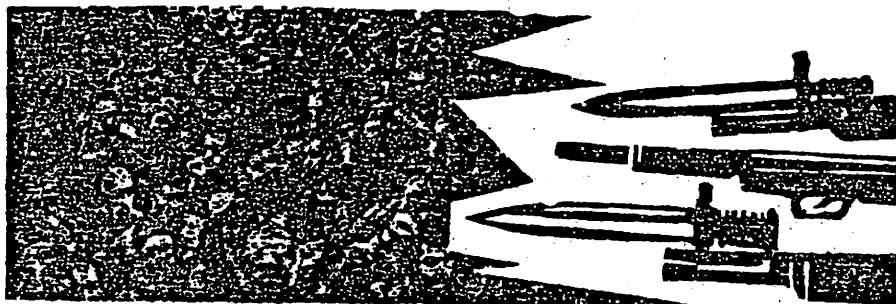
8. Wir halten die nationalen Rechte aller Völker und die demokratischen Freiheiten im ganzen Iran für Teile eines Ganzen, ohne die die Errichtung der Selbstbestimmung ohne Dauer sein wird.

Zum Schluß stellen wir diesen allgemeinen Entwurf dem Urteil des kurdischen Volkes und anderer Völker des Iran, damit sie durch Kritik ergänzen und unsere Fehler berichtigen und am Ende ein umfassender Entwurf für die Selbstbestimmung Kurdistans ausgearbeitet werden kann.

Mahabad (Kumehleh)

12.10.79

Die Unruhen in Aserbajdschan



Der Konflikt Zwischen Khomeini Und Schariatmadari Und Der Verrat Der Liberalen Kräfte: Eine Warnung An Das Aserbajdschanische Volk

Die neusten Unruhen und Ereignissen in Täbriz und anderen Städten von Aserbajdschan bringen einerseits die revolutionären Kämpfe des aserbajdschanischen Volkes gegen die Unterdrückung seiner Interessen als nationale Minderheit und gegen die Unterdrückung innerhalb der bestehenden Klassengesellschaft zum Ausdruck und andererseits sie spiegeln die Widersprüche und Auseinandersetzungen innerhalb der herrschenden Klassen wider: nämlich den Kampf um die Führung.

In diesem Machtkampf stehen sich das Kleinbürgertum mit seinem Vertreter Khomeini und die Liberale Bour-

geoisie mit ihrem Vertreter Schariatmadari gegenüber. Sie versuchen, die Unwissenheit der Bevölkerung für ihre jeweiligen Interessen zu mißbrauchen und dem Gegner einen Schlag zu versetzen durch das Maß an Unterstützung, das ihnen durch die Bevölkerung zuteil wird.

Diese liberalen Herren waren eigentlich seit eh und je für eine Schwächung von Volksbewegungen gewesen, und während der Schah-Zeit hatten sie ihre politischen Forderungen auf die Verwirklichung der monarchistischen Verfassung beschränkt. Jetzt plötzlich versuchen sie, unter dem Deckmantel des Kampfes gegen die reaktionäre Verfassung der "islamischen Republik", sich als Vorkämpfer für Demokratie und Fortschritt zu verkaufen.

Die Verschärfung der Widersprüche innerhalb der herrschenden Kreise ist darauf zurückzuführen, daß die liberalen Kräfte ihre Position gefährdet sehen, die sie dank des Versöhnertums des Kleinbürgertums mit der liberalen Bourgeoisie errungen hatten. Durch ihr demagogisches Auftreten für demokratische Forderungen und durch ihren Angriff auf die reaktionären Herrschenden ist es ihnen gelungen, nicht nur die religiöse Bevölkerung gegeneinander auszuspielen, sondern auch Teile der fortschrittlichen Bevölkerung anzulocken. Das Volk muß aber wissen, daß der Angriff

dieser Clique auf die reaktionäre Verfassung und Politik der Machthaber keinen revolutionären Inhalt besitzt. Die Bewußten Massen werden auch nicht erwarten, daß ihr Wunsch nach Freiheit und Demokratie durch die reaktionäre Politik dieser Herren verwirklicht wird, sondern nur durch die totale Vernichtung der Imperialistischen Herrschaft und des abhängigen kapitalistischen Systems. Es besteht eine große Kluft zwischen dem Kampf und dem Protest der fortschrittlichen Kräfte und den opportunistischen und volksfeindlichen Protesten dieser Liberalen: zweifellos unterstützen die revolutionären und demokratischen Kräfte die Forderung des aserbajdschanischen Volkes nach Mitbestimmungsrecht und Beseitigung der nationalen Unterdrückung. Aber wenn heute diese Forderungen durch ehemalige Anhänger der konstitutionellen Verfassung der Schah-Zeit aufgegriffen werden, dienen sie den konterrevolutionären Interessen dieser bürgerlich-liberalen Kräfte. Sie versuchen, gegen die Zentralregierung eine Machtbasis zu errichten, die sie im Kampf mit den jetzigen Machthabern als Trumpf benutzen will. Alle Völker müssen diese beiden Aspekte, nämlich die Forderungen des aserbajdschanischen Volkes und das Ansinnen der liberalen Kräfte, voneinander trennen.

Die von der "Expertenversammlung" zusammengebastelte Verfassung beinhaltet mit der gesetzlichen Verankerung der Theokratie (ein Symbol für Diktatur und Reaktion), die Festlegung der Ausbeutung und des abhängigen Kapitalismus, und hat mit dem offenen Zertritt der demokratischen Grundsätze zweifellos einen volksfeindlichen Charakter. Aber wenn Schariatmadari und seine Komplizen sich gegen sie stellen, kann das nur bedeuten, daß ihre Zugehörigkeit zu den herrschenden Klassen nicht genügend garantiert ist. Das Prinzip der Theokratie hat Schariatmadari an sich nicht abgelehnt. Er selbst erklärt, daß es ein islamisches und religiöses Prinzip sei. Aber es sei nicht richtig ausgelegt. Sicherlich bedeutet das "richtige Auslegen" für Herrn Schariatmadari, der noch der Regierung der "nationalen Versöhnung" unter Scharif Emami drei Monate Probezeit einräumte, daß auch er in die Führung aufgenommen wird.

Allerdings hat Khomeini auch nicht tatenlos zugeesehen. Sein Kampf gegen die Liberalen wurde aufgenommen mit der Enthüllung der Beziehungen des Herrn Maraghe i, einem früheren Mitglied der Expertenversammlung und Anhänger der liberalen Bewegung, mit der Botschaft der USA. Warum diese Enthüllung gerade zu dem Zeitpunkt, als der reaktionär-liberale Widerstand von Schariatmadari und die Partei des muslimischen Volkes immer

stärker werden und Aserbajdschan unruhig ist?

Es bedeutet doch nichts anderes, als daß der konterrevolutionäre und volksfeindliche Charakter der herrschenden Kräfte und ihre Kumpanei mit dem Imperialismus, durch den Wiederaufbau des alten Systems in den letzten neun Monaten, die Voraussetzung für die Tätigkeit solcher Verräter wie Schariatmadari geschaffen haben.

Es geht hier nicht darum, die Widersprüche zwischen dem herrschenden Kleinbürgertum und den Forderungen des Volkes zu leugnen, es soll nur gesagt werden, daß die Schariatmadari-Clique wegen Unterstützung solcher Elemente wie Farbod und der rechtesten Fraktion der liberalen Bourgeoisie noch reaktionärer und volksfeindlicher ist als Kleinbürgertum. Das ist auch der Grund, weshalb sie von der Regierung der USA mehr als Khomeini unterstützt wird.

Das Sprachrohr dieser rechten Elemente ist die republikanische Partei des muslimischen Volkes. Außerdem werden sie unterstützt von anderen rechten Organisationen, wie der republikanischen Partei, Fan Iranisten, Vereinigung für die Freiheit (geführt von Bani Ahmad).

Der Hauptpunkt ist, daß beide Fraktionen, die von Khomeini und die von Schariatmadari, trotz ihrer Strei-

* Staabschef der Streitkräfte

tigkeiten gegen das Volk und die Revolution antreten. In Wirklichkeit ist es der tiefe Widerspruch der breiten Volksmassen zu dem herrschenden System, der den Konflikt zwischen den Fraktionen der herrschenden Kräfte und deren mächtigen Führern verursacht hat.

In dieser Situation müssen unsere unterdrückten Völker im ganzen Land, in Aserbajdschan, Beludschistan, Kurdistan und anderen Gebieten, mit vollem Bewußtsein über das Wesen und die Ziele der beiden Fraktionen diese entlarven und den unabhängigen, unversöhnlichen und revolutionären Charakter ihres Kampfes in jeder Handlung wahren.

Zweifelsohne besitzt die Volksbewegung in Täbriz und ihre Proteste gegen die Verfassung und die herrschende Reaktion einen fortschrittlichen Charakter, aber wenn diese Proteste unter der Schirmherrschaft der Reaktionenäre und Liberalen ablaufen, richten sie sich gegen die Interessen der Massen und können daher nicht von der Seite der Kommunisten und Revolutionäre unterstützt werden.

Die Aufgabe der Kommunisten und anderer revolutionärer Kräfte ist die Bloßstellung des wahren Charakters der beiden rivalisierenden Parteien und die Abgrenzung der Standpunkte des Volkes gegenüber denen der Feinde des Volkes und die Ausnützung der bestehenden Widersprüche unter den Herrschenden zu Gunsten des Volkes .

Der Sowjetsche Sozialimperialismus Und Der Putsch
In Afghanistan

(Übersetzung eines Artikels aus
PEYKAR, dem Organ der Kampf-
organisation zur Befreiung der
Arbeiterklasse)



Der sowjetsche Sozialimperialismus hat in seinem Konkurrenzkampf mit dem US-Imperialismus und für die Konsolidierung und Ausdehnung seiner Einflußsphären in verschiedenen Teilen der Welt einen neuen Putsch angezettelt. Die SU, die während der Lenin- und Stalinzeit der Beschützer der Völker und ihrer Revolutionen war, ist heute ein Verteidiger der Reaktion und der Feind von Revolutionen. Die Sowjetunion ergreift Maßnahmen um ihre imperialistischen Interessen durchzusetzen und

unterdrückt die Revolutionen der Völker, verschwört sich gegen das Proletariat und gegen die Befreiungsbewegungen. Sie macht nicht vor militärischen Angriffen und offenen Aggressionen halt. Die Verräter und Revisionisten des ZK der Tudeh Partei nennen diesen Putsch in Afghanistan Revolution. Den Waffenverkauf der SU an die reaktionären Regimes bezeichnen sie als internationalistische Hilfe, und die Entsendung von Militärberatern und die Errichtung von sowjetischen Militärbasen auf fremdem Territorium bezeichnen sie als Maßnahmen zur Förderung der Revolutionen und zur Entwicklung des Sozialismus. Vom kommunistischen Standpunkt aus ist aber die Revolution das Resultat revolutionärer und gewaltsamer Kämpfe der Massen gegen Reaktion und Imperialismus. Die Revolution kann weder exportiert werden noch ein Putsch von wenigen sein. Militärische Maßnahmen eines Teils der Machthaber eines Landes gegen einen anderen Teil, unterstützt durch ein imperialistisches Land ist keine Revolution, sondern ein Putsch. Lenin hat oft gesagt, daß ein Grundsatz der Außenpolitik eines sozialistischen Landes der proletarische Internationalismus sei. Ein Putsch hat aber mit proletarischem Internationalismus nichts zu tun, sondern mit Imperialismus. Der Waffenverkauf aus Interesse an Profit ist keine sozialistische Hilfeleistung, sondern eine imperialistische Waf-

fenspekulation. Die Entsendung von Militärberatern und die Errichtung von Militärbasen in den Ländern mit volksfeindlichen Regimes unterdrücken nicht nur die Revolution, sondern sind Instrumente imperialistischen Einflusses und imperialistischer Herrschaft.

Imperialisten führen einen Putsch durch, entweder weil ihre Interessen gefährdet sind, oder weil sie ihre Einflußsphäre ausdehnen wollen. Der sowjetische Sozialimperialismus greift gemäß seinem imperialistischen Charakter zum Mittel des Putsches. Unter diesem Aspekt muß man die sowjetische Intervention in Afghanistan betrachten.



Am 17. Juli 1973 stürzte der Daud Khan durch einen Putsch den Moḥamad Saher Schah und rief die Republik aus. Der Putsch wurde durch die Sowjetunion unterstützt. Der Daud Khan, der am Anfang dem sowjetischen Sozialimperialismus ergeben war und eine Reihe

von verräterischen Verträgen geschlossen hatte, neigte am Ende seiner Machte dem Westen zu. Er verhaftete die Führer der revisionistischen Banden "Partscham" und "Khalgh", um seine Position zu festigen.

Unter diesen Umständen bereitete die Sowjetunion mit Hilfe der revisionistischen Kräften und durch Ausdehnung ihres Einflusses in der Armee einen Putsch vor, der sich innerhalb 24 Stunden am 27. April 1978 ereignete. Daud Khan wurde gestürzt und "Nur Mohamad Taraki" wurde zum Regierungschef ernannt. Diese Regierung wurde sofort von der Sowjetunion anerkannt, und der Putsch bekam den Namen "Februarrevolution".

Wer war "Nur Mohamad Taraki"?

Er hatte bis 1953 enge Beziehung mit imperialistischen westlichen Kreisen (USA und GB) unterhalten und war in ihrer Schule als eine ergebene Marionette, die sich die Feinheiten des Verrats und Verbrechens angeeignet hatte, bekannt.

Taraki, der Führer der "Khalgh Partei" und Babrak Karmal, der Führer der "Partscham Partei" einigten sich und gaben gemeinsam die Zeitschrift "Khalgh" heraus. Beide revisionistischen Parteien lobten den Faschisten Daud. Sie schlossen sich 1956 zusammen und gründeten die "Demokratische Partei des Volkes".

Im Jahre 1973 spalteten sie sich, um sich 1977 wieder

zu vereinigen, um den Putsch auf Befehl der Sowjetunion vorzubereiten. Am 16. September 1979 führt der Mitarbeiter und Premierminister von Taraki, nämlich "Hafizollah Amin", einen Staatsstreich durch und Taraki wird dabei getötet. Das neue Regime genießt wieder die "Hilfe" der Sowjetunion und lehnt sich wirtschaftlich und militärisch an sie an.

Nach dem Sturz des reaktionären und abhängigen Taraki-Regimes setzte das Amin-Regime, ausgerüstet mit russischen Waffen, verstärkt und in brutaler Art seine Angriffe gegen die Kämpfe der afghanischen Massen fort und bombardierte die Dörfer. Es verfolgte die Revolutionäre und Kämpfer, verhaftete und folterte sie. Aber es ist zur Niederschlagung der Volksbewegung nicht fähig und kann die ökonomisch-gesellschaftliche Krise nicht überwinden. Außerdem neigte es am Ende seiner Macht dem westlichen Imperialismus zu.

Diese Probleme und aber auch die Furcht vor Beeinflussung der von Moslems bewohnten Gebieten in der Sowjetunion durch die Bewegung in Afghanistan veranlaßten die Kremelführung dazu, einen neuen Putsch anzuzetteln und den Söldner Babrak Karmal einzusetzen.

Wer ist Babrak Karmal?

Babrak stammt aus einer Adelsfamilie. Sein Vater war ein Generaloberst. Er ist der Saher-Schah-Familie verwandt. Er war bis 1953 im Planungsministerium beschäftigt. Während der Zeit von Saher-Schah ging Babrak als Abgeordneter der "Demokratischen Partei des Volkes" in das königliche Parlament. Er war der Meinung, daß der Saher-Schah "der progressivste Schah in Asien"

sei.

Während der Taraki-Zeit wurde er Vizepräsident.

Nachdem es zwischen den revisionistischen Banden zu Meinungsverschiedenheiten kam, wurde Karmal als Botschafter von Afghanistan in die Tschechoslowakei entsandt, und während der Amin-Zeit wurden er und seine Anhänger nach Ost-Europa ins Exil geschickt.

Warum führte die Sowjetunion einen Futsch durch? Afghanistan ist ein halbfeudales halbkoloniales Land mit 16 Millionen Einwohnern, wovon 1 Million Schiiten sind. Zusätzlich zu seinen Reichtümern und Bodenschätzen ist die strategische Lage dieses Landes für die sowjetischen Imperialisten von großer Bedeutung. Diese strategische Bedeutung gewinnt Afghanistan vor allem im Hinblick auf seine Nachbarländer, Einfluß der Sowjetunion dort bedeutet, daß diese dem "warmen" Wasser der Ölgebiete am persischen Golf und am indischen Ozean näher rückt.

Aufgrund dieser Eigenschaften von Afghanistan, aufgrund der sich immer mehr verschärfenden Rivalität zwischen SU und USA um die Einflußsphären und im Hinblick auf den oben erwähnten Charakter von "Amin", ist die Su bestrebt, ihren Einfluß und ihre Herrschaft in Afghanistan durch einen weiteren Putsch zu konsolidieren.

Der Putsch vom April 1978 war im Rahmen der Rivalität der SU und der USA ein starker Schlag gegen die Interessen der USA in diesem Gebiet. Nach diesem Putsch stärkten die US-Imperialisten den reaktionären und von ihnen abhängigen Regimes in dieser Region wie z.B. in Pakistan, Iran den Rücken und versuchten, Afghanistan zu umkreisen. Außerdem versuchten die US-Imperialisten durch Mobilisierung und Organisierung der reaktionären Kräfte in Afghanistan (Großgrundbesitzer, Feudalherren, Stammesführer usw) und mit Hilfe ihrer Söldner, das reaktionäre Regime in Pakistan und ein Teil der afghanischen Reaktionäre gegen das von der SU abhängige Regime aufzuhetzen und es zu stürzen. (An dieser Stelle darf nicht die Rolle des iranischen Regimes, das den reaktionären Kräften Afghanistans Hilfe leistete und so den Interessen des US-Imperialismus diente, vergessen werden.) Zweifellos war der letzte Putsch in Afghanistan, begleitet von der militärischen Besetzung des Landes durch

die SU, ein weiterer Schlag gegen das strategische Interesse der USA in dieser Region und schwächte die Position der USA zu Gunsten der SU.

Nicht umsonst haben die verbrecherischen US-Imperialisten ihre Hilfe für die reaktionären Regimes in dieser Region und für einen Teil der reaktionären Kräfte Afghanistans verstärkt und sie gegen das abhängige "Karmal"-Regime mobilisiert und organisiert. Damit versuchen die US-Imperialisten, die revolutionäre Bewegung des afghanischen Volkes mehr und mehr der Führung dieser reaktionären Kräfte zu unterwerfen, um ein von ihnen abhängiges und auf verfaultem Feudalismus gestütztes Regime zu konstruieren.

Das jetzige Regime in Afghanistan wird wie die früheren beiden Regime von zwei Feinden bekämpft: Einerseits von der revolutionären Bewegung des afghanischen Volkes, die hauptsächlich aus armen unterdrückten Bauern besteht. Diese steht aufgrund der starken Unzufriedenheit der Bauernmassen im Kampf gegen das Regime. Die revolutionären Kräfte Afghanistans sind noch schwach und unorganisiert und besitzen keine Massenbasis unter den Werktätigen. Sie stehen neben der Bauernbewegung im Kampf gegen das herrschende Regime. Obwohl die Bewegung des afghanischen Volkes aufgrund der Unwissenheit der werktätigen Massen und aufgrund ihres Zusammenlebens in

Stämmen in Gefahr ist, unter die Schirmherrschaft der reaktionären Religiösen ,Stammesführern und Feudalherren zu geraten (und zum Teil ist das schon der Fall), kann diese bittere Wahrheit nicht den geringsten Zweifel an der Berechtigung der gerechten Kämpfe des afghanischen Volkes gegen die Reaktion und den Imperialismus aufkommen lassen.

Andererseits kämpft ein Teil der afghanischen Reaktion, der hauptsächlich aus Feudalherren und reaktionären Stammesführern besteht, gegen das afghanische Regime. Diese reaktionären Kräfte, die eine starke Basis unter den Bauernmassen besitzen, ist eine der gewichtigsten Gefahren, die das Regime bedroht. Die wichtigste und einflußreichste Kraft innerhalb der Reaktion des Landes ist die "Moslebruderschaft", die als starker, bewaffneter Arm des westlichen Imperialismus und besonders der USA und der feudalistischen Reaktion gegen das Regime kämpft. Dieser feudalistischen politischen Kraft ist es gelungen, unter einem religiösen Deckmantel in den ländlichen Gebieten und besonders im Osten des Landes großen Einfluß zu gewinnen und damit die revolutionäre Bewegung Afghanistans in die Irre zu führen. Diese reaktionären Kräfte werden von Seiten des Imperialismus und der internationalen Reaktion (Saudi Arabien, Pakistan, Iran...) und der reaktionären herrschenden Clique in China massiv unterstützt. Zur Zeit sind in Pakistan (und

vielleicht auch im Iran) zahlreiche militärische Stützpunkte für militärische Ausbildung und Entsendung der Ausgebildeten, in Afghanistan gegründet worden. Die "Muslebruderschaft" werden von kleineren religiösen Gruppen unterstützt, die in irgendeiner Weise mit internationalen reaktionären und imperialistischen Kräften in Verbindung stehen. Sie sind so reaktionär, daß sie sogar den Saher Schah vor Kurzem zur Rückkehr und Wiedererrichtung seiner Herrschaft in den befreiten Gebieten eingeladen haben. Sie sind zweifellos eine große Gefahr für die revolutionäre Bewegung Afghanistans, obwohl sie nun aufgrund ihrer Interessen das Regime bekämpfen. Im Falle ihrer totalen Herrschaft über die revolutionäre Bewegung benützt sie diese als Trittbrett um nachher eine vom US-Imperialismus abhängige, reaktionäre und feudalistische Regierung zu errichten. Die rückständigen Stammesverhältnisse in Afghanistan sind eine günstige Voraussetzung für die Realisierung dieser Verschwörung und den Mißbrauch der revolutionären Bewegung. Allerdings besitzen diese reaktionären Kräfte im Augenblick eine umfassenden politische und militärische Macht und sind eine große Gefahr für das herrschenden Regime. Die revisionistischen Verräter der Tudeh-Fartei versuchen, das abhängige afghanische Regime zu rechtfertigen, indem sie die Regime-Gegner auf die reaktionären Kräfte einschränken und den gerechten Kampf des afghanischen

Volkes , der einen revolutionären Charakter hat, und in seinem Wesen im Widerspruch zu der Bewegung der feudalistischen Kräfte steht, vertuschen. Die Verräter versuchen, die putschistischen Maßnahmen des sowjetischen Sozialimperialismus in Afghanistan als Kampf gegen die feudalistische Reaktion hinzustellen. Was sie aber dabei verschweigen, ist die revolutionäre Bewegung des afghanischen Volkes, die gegen die Reaktionäre und gegen das von der SU eingesetzte Regime kämpfen.

Der neue Putsch in Afghanistan stellte eindeutig das aggressive Gesicht der Sowjet-Union dar, so, daß alle Propaganda der revisionistischen Kräfte auf der ganzen Welt es nicht zu verdecken vermögen.

Breschnew, der Kreml-Zar sagte im Jahr 1968: "Gegenüber dem Schicksal des Sozialismus in den anderen Ländern können wir nicht gleichgültig bleiben". Die Bedeutung dieser Worte wurde zwei Monate später klar, als die aggressive Sowjetarmee die Tschechoslowakei besetzte. Diese aggressive Politik ist noch oftmals in Erscheinung getreten.

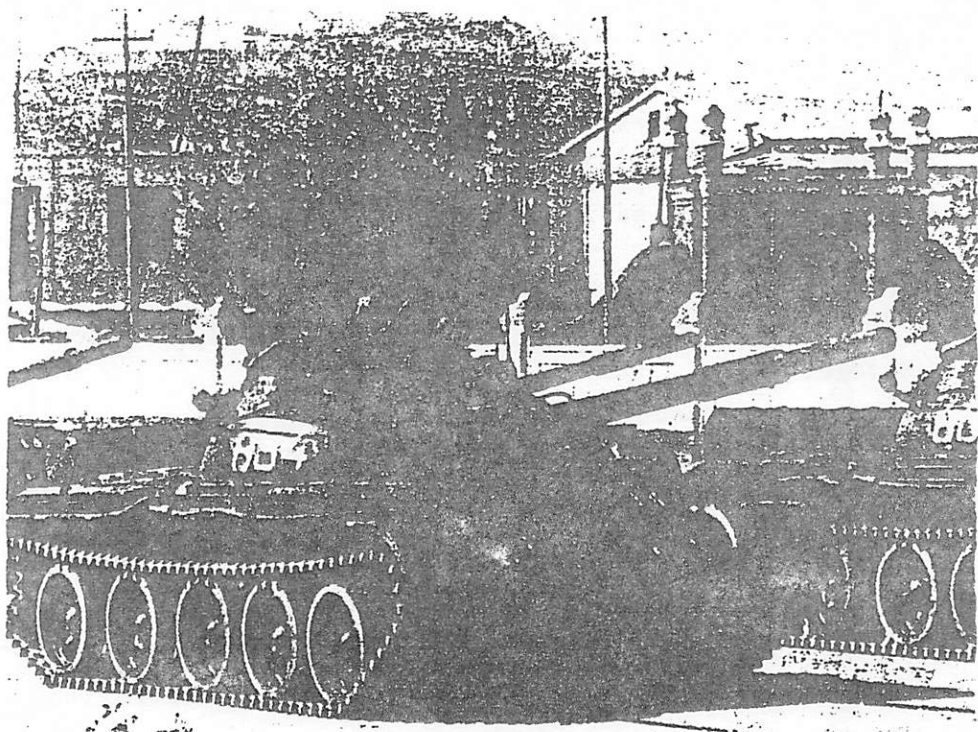
Beim Putsch in Afghanistan setzte die SU ihr Militär direkt ein und besetzte die wichtigsten Gebiete und stürzte das alte Regime und setzte ein neues ein.

Dieser Schritt war eine offenbare aggressive Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Landes, die direkte Unterdrückung der Volksbewegung und der Zertritt

der gerechten Forderungen dieses Volkes (unter dem Deckmantel der Niederschlagung reaktionärer feudaler Kräfte)

Dieser Putsch und die militärische Einmischung der SU zeigt noch einmal den aggressiven Charakter der SU und zeigt, daß dieser Charakter im Widerspruch zu dem Charakter eines sozialistischen Landes steht.

Das ZK der Tudeh-Partei, diese Söldner jubelten wieder einmal dem Putsch als einer "Revolution" zu und versuchten, den sowjetischen Sozialimperialismus zu schminken. Die Tudeh-Partei nennt jetzt das Amin-Regime schamlos ein pro-imperialistisches Regime, während sie es noch gestern in ihrer Zeitung "Mardom" als eine Volksregierung propagierte und unterstützte. Das ist im Rahmen ihrer söldnerhaften Logik selbstverständlich. Aber was sagen die Genossen der Volksfedajin? Da sie die SU als sozialistisch bezeichnen und als die "Regierung" der Völker einschätzen, bleibt ihnen keine andere Wahl, als der Tudeh-Partei hinterherzurrennen und die aggressiven Maßnahmen der SU zu billigen. Die letzte Stellungnahme dieser Organisation über die Ereignisse in Afghanistan (in Kar Nr.40) zeigt die bittere Wahrheit. Sie läßt keine Zweifel offen, daß die Volksfedajin sich Schritt für Schritt und immer schneller dem revisionistischen Sumpf nähern. Wir warnen die Genossen der Volksfedajin vor dieser großen Gefahr und werden versuchen, in Zukunft die Positionen mehr zu diskutieren.



"...Sie haben Tanks und Kanonen
Maschinengewehre und Handgranaten
(Die Gummiknüppel zählen wir nicht!)
Sie haben Polizisten und Soldaten
Die wenig Geld bekommen und zu allem breit sind.
Ja, wozu denn?
Haben sie denn so mächtige Feinde?" **B.B.**

Grüßbotschaft der Kampforganisation
zur Befreiung der Arbeiterklasse"
(P E Y K A R) an die PFLP

Entnommen und übersetzt aus dem "Peykar", dem Organ der "Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse" :

Der 1. Januar ist der Geburtstag der palästinensischen Revolution.

Genossen ,Sympathisanten und revolutionäre Kräfte !
Streben wir eine triumphale Würdigung dieses Festes an!
Es lebe der 12. Jahrestag der Gründung der PFLP (Volkfront für die Befreiung Palästinas)

Grüßbotschaft an Genossen Georg Habasch ,dem Generalsekretär der PFLP und die Genossen Mitglieder des Politbüros der PFLP !

Wir beglückwünschen euch und alle Mitglieder und Kämpfer der Front den 13. Dezember, den 12. Jahrestag der Gründung der P F L P .

Die heldenhaften Völker des Irans und Palästinas kämpfen seit Jahren Schulter an Schulter gegen den Imperialismus, Zionismus und Reaktion. Die kämpferische Verbundenheit zwischen unseren und Euren Völkern hat sich während dieses entschiedenen Kampfes weiterhin gefestigt.

Unsere Völker haben das vom Imperialismus abhängige Schah-Regime letztendlich gestürzt und unternahmen damit einen wichtigen Schritt auf dem langen und

schwierigen Weg zum Sieg der Völker der Golfregion über den Imperialismus.

Sie kämpfen weiterhin allseitig gegen die Verschwörungen der Imperialisten und inneren Reaktion, die versuchen, unsere Revolution zu stoppen.

Genossen! Die fortschrittlichen Kräfte und Werktätigen des Iran, die die wahren Kampfgefährten des palästinensischen Volkes sind, unterstützen die aktive und wirkungsvolle Rolle der linken und revolutionären Kräfte Palästinas und eure konsequenten politischen und revolutionären Standpunkte in der Weiterführung des Befreiungskampfes bis zur Befreiung ganz Palästinas.

Sie schätzen eure Unterstützung für die demokratische antiimperialistische Revolution im Iran hoch und erklären sich bereit, jede praktische Unterstützung für die palästinensische Revolution und Kämpfe der arabischen Völker und anderer Völker der Welt, zu leisten. Wir nehmen die Gelegenheit wahr und wünschen der PFLP und anderen revolutionären palästinensischen Organisationen den endgültigen Sieg, die Befreiung Palästinas und die Zerschlagung des Imperialismus und Reaktion in der gesamten Region.

Mit revolutionären Grüßen

"die Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse" (FAYKAR)

Die Besetzung der US-Botschaft und die politischen Hintergründe dazu

Es besteht kein Zweifel, daß die Verbrechen des US-Imperialismus und seiner Marionette, dem Schah-Regime, so ungeheuer groß sind, daß jegliche Maßnahme zur Schwächung und Beseitigung des imperialistischen Einflusses der USA berechtigt ist.

Diese Tatsache bedeutet jedoch nicht, daß die jetzige Regierung des Iran oder die religiösen Führer von einem antiimperialistischen Standpunkt aus die Besetzung angeordnet haben.

Denn es war derselbe Khomeini, der die revolutionären Kräfte daran hinderte, die US-Botschaft während des Volksaufstandes im letzten Jahr zu stürmen und sie als Provokateure diffamierte.

Es waren Khomeini und die von ihm eingesetzte Bazargan-Regierung, die kein einziges Dokument über die Verbrechen der USA veröffentlichten. Sie waren es, die die berechtigten Forderungen des Volkes nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen und Annullierung aller Verträge abwürgten. Sie waren es auch, die vor kurzem Waffen für die Niederschlagung des Volkes aus den USA

aus den USA bezogen hatten und die US-Berater in militärischen Bereichen weiterhin beschäftigten. Sie waren es auch, die Agenten der USA wie Yazdi, Amir Entesam u.a. an die Macht brachten.

Diese Herren waren es auch, die die Komplizen des US-Geheimdienstes, nämlich tausende Savak-Agenten begnadigten und sie z.T. wieder einstellten.

Eine solche Regierung und solche "Führer" mit einer solchen Vergangenheit können keinen entschiedenen Kampf gegen den US-Imperialismus führen.

Was sind nun die Hintergründe solcher spektakulärer Aktionen wie der Besetzung der US-Botschaft?

Tatsache ist, daß der Druck der Massen für eine konsequente antiimperialistische Politik immer stärker wird. Das Volk, das im Laufe der letzten zwei Jahre im harten Kampf gegen die Herrschaft des Schah und des Imperialismus viele Erfahrungen gesammelt hat, läßt sich nicht durch leere Versprechungen des "Führers" irreführen. Kurze Zeit nach dem Aufstand schon zeigten die Volksmassen ihre Unzufriedenheit offen, besonders durch scharfe Kritik an der Bazargan-Regierung. Durch das bestehende Vertrauen in Khomeini machten die Volksmassen die Regierung für die Praktizierung der alten Regeln und Bestimmungen verantwortlich.

Sie kamen zur Schlußfolgerung, daß Khomeini selbst gut sei, aber seine Umgebung nicht revolutionär.

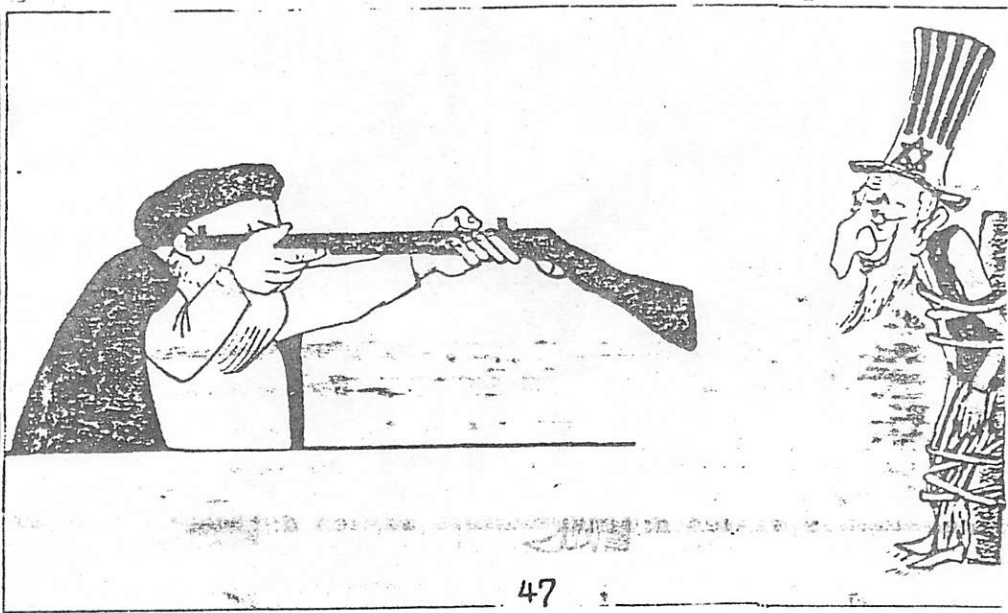
Dieses ideale Bild Khomeinis wurde nach und nach durch die Tatsachen widerlegt und die Populartät des Religionsführers sank im Vergleich zum Vorjahr gewaltig. Diese Gleichgültigkeit, Enttäuschung und Resignation der Volksmassen in Sachen "islamische Republik" spiegelt sich in einem starken Rückgang der Wahlbeteiligung seit den ersten Wahlen. Während die Wahlbeteiligung nach den Regierungsstatistiken bei der Volksabstimmung über die islamische Republik bei 98% lag, beteiligten sich an der Rätewahl nur 10%. Die Wahlbeteiligung der Bevölkerung sank bei der Präsidentschaftswahl auf 60%.

Die religiösen Führer, die ihr Ansehen schwinden sahen, opferten den Verräter Bazargan. Sie versuchten, durch die Absetzung Bazargans ihr Image zu wahren und der spürbar gewordenen Isolation entgegenzutreten.

Zum anderen versuchten sie durch die Besetzung des Spionagenestes der USA die Emotionen des Volkes zu schüren, um dieses von der schändlichen Niederlage der Regierung in Kurdistan, von der politischen und wirtschaftlichen Krise und dem Chaos abzulenken.

Ein anderer Grund für die Besetzung ist der Versuch durch diese Aktion die sich verschärfenden Widersprüche innerhalb der herrschenden Klassen zu vertuschen,

und den Gegner politisch zu entwaffnen.
Die iranische Regierung und die religiösen Führer,
die sich an der Spitze des antiimperialistischen Kam-
pfes des Volkes sehen möchten, sind in eine Zwickmüh-
le geraten und sie würden in einem günstigen Augen -
blick diese Aktion beenden.
Das eigentliche Ziel dieser Aktion ist es, der gerech-
ten Forderungen des Volkes nach der totalen Abschaffung
der imperialistischen Einflüsse auszuweichen und diese
auf die Auslieferung des Mörders Schah(was eine berech-
tigte Forderung ist)zu redutzieren.
Die konterrevolutionären Gruppen wie "Tudeh Partei" und
die "revolutionäre"- Organisation(China-Agenten), die
plötzlich noch religiöser als "Ayatollahs" sind, versu-
chen durch die Trennung des antiimperialistischen Ka-
mpf vom Kampf gegen die einheimischen Reaktion die
Volksmassen vom entschiedenen Kampf abzuhalten .



Sie versuchen, die Volksmassen in willenlose Anhängsel der Machthaber zu verwandeln, indem sie propagieren, daß wohl ein antiimperialistischer Kampf geführt werden müsse, nicht aber ein Kampf gegen die einheimische Reaktion. Genau die gleiche Politik hatten diese Feinde des Volkes während der Schah-Zeit betrieben, als die einen den "fortschrittlichen Reformen" des Schah zujubelten und die anderen den Schah mit dem Titel "eines Vorkämpfers der nationalen Interessen gegen die beiden Supermächte" beehrten. Aber genausowenig wie das Schah-Regime und seine Helfershelfer sich mit Terror und Betrug an der Macht halten konnten, wird es den neuen Machthabern gelingen, sich vor dem Zorn des Volkes zu bewahren.





توانای نقمندان مسین مان!

نگرامی باد ساگرو
قطع صدور نفقت بدست



ES IST EIN JAHR SEIT DEM STREIK DER
TAPFEREN ERDÖLARBEITER VERGANGEN !
SIE WAREN DAS RÜCKGRAT DER REVOLUTION.